Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

190 (16.8.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-482919

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 190. Dienstag den 16. August 1898. 108. Jahrgang.

Das Ende des Krieges.

Washington, 12. August. Das Protokoll über die Friedensbedingungen ist im Weißen Haus, um 4 Uhr nachmittags unterzeichnet worden. Kriegssekretär Alger telegraphirte an sämmtliche Kommandeure der amerikanischen Truppen, zeigte ihnen die Unterzeichnung des Protokolls an und gab Befehl die Feindseligkeiten einzustellen.

Washington, 13. Aug. Der von dem Unterstaatssekretär Day der Presse mitgetheilte kurze Auszug aus dem Protokoll besagt: Das Protokoll ordnet an, 1. Spanien verzichtet auf die Souveränetät Kubas; 2. Portoriko und andere der spanischen Antilleninseln, sowie die Ladronen werden nach Wahl der Ver. Staaten diesen abgetreten; 3. die Ver. Staaten werden während des Abschlusses des Friedensvertrages, welcher die Kontrole und die Regierung der Philippinen genau bestimmen wird, die Stadt, die Bucht und den Hafen von Manila besetzt halten; 4. Kuba, Portoriko und die anderen Antillen werden unverzüglich geräumt werden. Die Kommissare, die binnen zehn Tagen ernannt werden müssen, werden in Havanna und San Juan binnen dreißig Tagen nach der Unterzeichnung des Protokolls zusammentreten, um die Einzelheiten der Räumung zu vereinbaren; 5. die Ver. Staaten und Spanien werden je höchstens fünf Kommissare zu den Verhandlungen über den Abschluß des Friedensvertrages ernennen; dieselben werden spätestens am 1. Oktober in Paris zusammentreten; 6. sobald das Protokoll unterzeichnet ist, werden die Feindseligkeiten eingestellt. Eine entsprechende Anordnung wird baldmöglichst durch die beiden Regierungen an die Kommandeure der Land- und Seestreitkräfte ergehen. Hiermit schließt das Protokoll ab. Long telegraphirte allen Flottenbefehlshabern, die Streitigkeiten einzustellen.

London, 13. Aug. Die Times melden aus Newyork: Verschiedene leitende Blätter erklären, die englische Politik der offenen Thür sei dieselbe, wie diejenige der Vereinigten Staaten. Es bestehe in der That eine Interessengemeinschaft zwischen den beiden Völkern und die Lage in China bilde einen dringenden Grund für die Vereinigten Staaten, auf die Philippinen im Hinblick auf deren Werth als Operationsbasis feste Hand zu legen.

Paris, 13. Aug. Nach Unterzeichnung des Protokolls über den Präliminarfrieden durch Staatssekretär Day und den französischen Botschafter Cambon beauftragte Präsident McKinley letzteren, der Regierung der französischen Republik seinen Dank dafür auszusprechen, daß sie ihre guten Dienste den Vereinigten Staaten und Spanien zur Verfügung stellten, um die Aussöhnung zwischen Beiden zu erleichtern und sobald als möglich den kriegerischen Operationen ein Ziel zu setzen. McKinley fügte hinzu, er wäre glücklich darüber, daß die Verhandlungen über den definitiven Frieden in Paris stattfinden sollen. Auch die spanische Regierung beauftragte jetzt den französischen Botschafter in Madrid, der französischen Regierung den Dank der spanischen Regierung für ihre Spanien geleisteten guten Dienste zu ermitteln.

Politische Uebersicht.

Berlin, 13. Aug. Die Novelle zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz ist soweit gefördert, daß dieselbe in nicht ferner Zeit an den Bundesrath wird gelangen können. Mit Rücksicht darauf, daß die Novelle eine große Anzahl von Einzelheiten umfassen dürfte, wird man auch versuchen, die Einbringung an den Reichstag sofort bei seinem Wiederzusammentritt zu ermöglichen. Als ziemlich sicher darf angesehen werden, daß eine Unfallversicherungsnovelle dem Reichstage in der nächsten Tagung nicht vorgelegt werden wird.

Der Osservatore Romano ist zu der Erklärung autorisirt, die Ehe der Prinzessin Dorothea von Sachsen-Koburg mit Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein sei vom vatikanischen Standpunkte aus ein Koncubinat. So geschehen im Jahre 1898!

Prinz Heinrich feierte gestern auf der russischen Insel Sachalin, die im Ochotskischen Meere der Mündung des Amur vorgelagert ist, seinen 36. Geburtstag.

Der Shanghaier Vertreter der Daily Mail meldet seinem Blatte den Inhalt des schon seit einigen Jahren bestehenden Geheimvertrages zwischen Rußland und China, über den jetzt weiteres bekannt wird. Es heißt in der Voss. Ztg. aus London zugegangenen Drahtnachricht: Wenn meine Information richtig ist, umfaßt der Vertrag nichts Geringeres als ein Offensivbündniß zwischen den beiden Mächten. China verpflichtet sich, Rußland als die Macht zu betrachten, die den überwiegenden Einfluß in allen Fragen der inneren Handelspolitik habe, während Rußland China gegen die Anforderungen der „offenen Thüre" unterstütze; Rußland finanzire China bei inneren Entwickelungen; China gestatte Rußland Vorzugssätze in gewissen Gebieten. Eisenbahnen, im gemeinsamen Interesse beider Länder gebaut, werden unter der thatsächen Kontrole Rußlands stehen. Rußland unterstütze China in der Entwicklung seiner Land- und Seestreitkräfte; China kooperire als Bundesgenosse.

Italien. Die Köln. Zeitung meldet: Der Zustand des Papstes lasse sich nicht länger verheimlichen. Er habe sich nach und nach sehr verschlimmert. Gegenwärtig sei der Papst nur noch ein abfälliger Greis, der wenig und sehr leise spreche, schreiben und arbeiten könne. Er könne nicht mehr von dem Verlauf der Geschäfte Kenntniß nehmen oder irgend eine Frage studiren. Das Denken ermüde den Papst, das Beten mache ihn zerstreut, so daß er zehnmal dasselbe Gebet anfange, ohne es zu merken. Der Papst sterbe langsam. Kardinal Rampolla führt die gesammten Geschäfte.

Fürst Otto v. Bismarck, Herzog von Lauenburg.

Von F. W. Riemann.

(Schluß.)

Doch sein Kaiser starb. Am 9. März 1888 führte der elektrische Funke die Trauernachricht über die ganze Erde, daß der große Kaiser Wilhelm, Deutschlands Held und Einiger, vormittags um 1/2 9 Uhr eingegangen sei zum ewigen Frieden. Alle Deutschen in Nord und Süd, in Ost und West trauerten um den Heimgegangenen wie die Kinder um den entschlafenen Vater, keiner aufrichtigeren Herzens als Fürst Bismarck. Er selbst brachte dem tieftrauernden Reichstage die Trauerkunde und fügte, bis ins Innerste erschüttert, die denkwürdigen Worte hinzu: „Die heldenmüthige Tapferkeit, das nationale, hochge-

Ein Sohn.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

„Und Du, Toni, wie weit bist Du mit Deinen Geschichten? Mama wird mich wohl auch danach fragen."

„Ich lerne die Handgriffe der Putzmacherei leicht, und die gute Pauline läßt michs umsonst lehren. Wie es später mit der Verwerthung geht, weiß ich noch nicht."

„Wird sich schon machen," tröstete er. „Es wäre auch für Euch, Ihr armen Dinger, ein Glücksfall, wenn ich zu einer reichen Heirath käme. Na, hoffen wir das Beste. Dann brauchte ich von Mama keinen Zuschuß mehr, und ihr könntet alles bekommen. Bitte, Antonie, den Kaviar, scheint mir freilich kein russischer, doch ich halte Rest."

Mit großer Zuversicht erwähnte er seine Beziehungen zu Veronika Sternberg, meinte, er werde es schon möglich machen, sie oft zu sehen, diesmal solle sie ihm nicht entschlüpfen wie im Sommer, er wolle um jeden Preis die Entscheidung herbeiführen. Dann könne er bald die Schwestern zu seiner Hochzeit laden und alles Umherdrücken, alle Knickerei sei für die ganze Familie zu Ende. Vergnügt und selbstgewiß verließ er die beiden wehmüthig Zurückbleibenden, um anderen Tages zur Mutter abzureisen.

Es war am zweiten Weihnachtstage, wieder auf einem Diner bei Brammer, wo er sie vor einem Jahre kennen gelernt, als Arthur so weit mit Veronika zu sein glaubte, daß er eine Erklärung wagen wollte. Sie hatten sich ein paar Mal vorher gesehen und beide empfunden, daß die Trennung in ihrem eigenthümlich innerlichen Verhältniß zu einander keine Abkühlung hervorgerufen habe.

Bei Veronikas einsamem Leben in ländlicher Stille, zwischen dem ernst gesammelten Vater und dem bedrückten Bruder, war in ihrem Herzen das Empfinden, welches ihr Arthurs gewandte Liebenswürdigkeit eingeflößt, ohne äußeres Zuthun still gewachsen. Gerade da sie ihn lange nicht gesehen, hatte kein neuer Eindruck dem idealen Bilde, das sie sich von ihm entworfen, widersprochen. Sie schmückte sich sein Wesen mit allem Reiz, allen Tugenden, ohne die ihre feinempfundene Seele nicht lieben konnte, und dachte nie daran, zu prüfen, ob er in Wirklichkeit das sei, was sie in ihm zu sehen glaubte. Ihre von Waldemar getadelte Laune, damals nicht mit zu Frau von Müllers Gesellschaft zu fahren, war ihr nach und nach selbst in ungünstigem Lichte erschienen. Sie schämte sich ihres plötzlichen Zurückziehens und trat jetzt, als Arthur zuerst wieder auf dem Sternberge Besuch machte, ihm mit dem Gefühl entgegen, daß sie etwas auszugleichen habe.

Diese ihre weiche Stimmung wußte der gewandte Bewerber alsbald zu erkennen und schlau zu benutzen. Sein Groll gegen sie war verflogen; sein leichter Sinn kannte kein nachhaltiges Empfinden. Die Verhältnisse drängten, trotz der Mutter Aushilfe, mehr denn je; so war also längst die innerliche Versöhnung erfolgt und der Entschluß befestigt, die Hand der Begehrenswerthen ohne Aufenthalt zu gewinnen.

Man war beim Nachtisch angekommen, Arthur hatte Veronikas Linke gesucht und gefunden. Ein hitziges politisches Gespräch hielt die älteren Männer gefangen. Arthur nahm an, er sei unbeachtet, und flüsterte seiner Nachbarin warme Liebesworte zu, die sie mit glücklichem Lächeln anhörte.

„Seit einem Jahre sehe ich Dein süßes Bild auf dem Altar meines Herzens — Veronika; willst Du mein werden?"

Ein feuriger Händedruck unter dem Tische bekräftigte seine Frage.

Ihre schmale Hand bebte vor Wonne in der seinen, die Lippen konnten vor innerer Bewegung kaum ein Ja hauchen. Sie versenkte ihren Blick in den seinen und die Empfindung quoll so mächtig in ihr auf, daß sie die Thränen seligster Herzensbewegung kaum zu beherrschen vermochte. Mit wenigen Worten verständigten sie sich dahin, daß er morgen gegen Mittag kommen solle, vom Vater ihre Hand zu erbitten, sie selbst wolle vorher mit demselben sprechen.

Die Gesellschaft war nur klein, des Gastgebers engster Kreis, da Brammer noch tief um den Tod der Schwester trauerte. Weil aber des Hausherrn liebster Neffe, der Student, zum erstenmal nach der Mutter Tode da war, und Brammer seit Silvias Fortgehen neue Heirathspläne verfolgte, hatte er doch seine übliche Festeinladung erlassen.

Die kleine Lisbeth, im letzten halben Jahre rasch entwickelt, war plötzlich dem reichen Hamburger als Schmuck seiner Villa begehrenswerth erschienen und wurde jetzt eifrig von ihm umworben.

„Das lütje Ding ist fast ebenso schön wie die krakehlige Sylphe, und dabei solch friedfertiges Müschen," hatte er kürzlich zur Mutter gesagt. „Daß sie 'en büschen jung für mich is, verschlägt nicht viel, Frauenzimmer werden einem doch leicht zu alt. Nett machen wird sie sich in dem hellblauen Boudoir, und es soll ihr an nichts fehlen."

Frau Wilhelmie hatte beifällig den Kopf gewiegt und gemeint, es werde ihr Muttergefühl beruhigen, das geliebte Kind von seinen treuen, starken Händen behütet zu sehen. Er möge versuchen, wie weit er mit dem jungen Wesen gelange, an ihr solle es nicht fehlen, Lilli über seinen Werth aufzuklären.

So ging Herr J. C. Brammer einmal wieder auf Freiersfüßen. Und konnte etwas ihn über den Verlust der geliebten Ernestine trösten, sein altes Herz erfreuen

Landesbibliothek Oldenburg

spannte Ehrgefühl und vor allen Dingen die treue, arbeitsame Pflichterfüllung im Dienste des Vaterlands und die Liebe zum Vaterlande, die in unserem dahingeschiedenen Herrn verkörpert waren, sie werden das unzerstörbare Erbtheil unserer Nation sein, welches der aus unserer Mitte geschiedene Kaiser uns hinterlassen hat."

Dieses Pflichtgefühl hielt auch den Fürsten Bismarck im Dienste.

Am 9. März war Kaiser Wilhelm gestorben, am 11. kehrte sein zum Tode kranker Sohn und Nachfolger, der unvergeßliche Kaiser Friedrich, aus Italien nach Deutschland zurück. Die Pflicht rief, der Held kam, obschon jene furchtbare Krankheit an seinem Leben zehrte, die ihn so bald dahinraffte.

In dieser Noth durfte Fürst Bismarck dem Vaterlande seine Dienste nicht versagen. Trotzdem in jenen Tagen zur Explosion kamen Haß und Mißgunst der Hofpartei, die sich an den unglücklichen Kaiser Friedrich herandrängte und ihn glauben machen wollte, daß der Altreichskanzler seinen Projekten keine Sympathien entgegenbringe, wußte Fürst Bismarck sich doch das Vertrauen seines Kaisers zu erhalten. Auch dem zweiten Kaiser auf des neuen Deutschen Reiches Thron ist er ein treuer und gewissenhafter Diener und Berather gewesen.

Schweres jedoch hatte die Vorsehung uns Deutschen in jenem Unglücksjahre 1888 beschieden. Am 15. Juni starb auch der Liebling des Deutschen Volkes, der kaiserliche Dulder, der angesichts des Todes seinem Sohne, unserm erhabenen Kaiser Wilhelm II., die mahnenden Worte aufschrieb: „Lerne zu leiden, ohne zu klagen; thue Deine Pflicht zu allen Stunden, in Leid und Siechthum, in Noth und Tod, zu jeder Zeit."

In Wilhelm II. bestieg den Thron seiner Väter ein junger Herrscher von echt deutschem Geiste, voll kühnen Thatendranges, aber von männlich starkem Willen trotz seiner jungen Jahre. Vergebens warteten die Feinde im Innern und jenseits der Grenzen auf die Erschütterungen des Kaiserthrons, die sie vorauszusehen glaubten. Fest wie ein „rocher de bronce" stand Kaiser Wilhelms Thron; Deutschlands Fürsten, Deutschlands Volk jauchzten dem jungen Kaiser zu, der sofort mit fester Hand die Leitung des Staats ergriff, unterstützt von dem greisen Reichskanzler, der wie des Großvaters und des Vaters, so jetzt des jungen Kaisers Berather, sein getreuer Eckart war.

Zwei Jahre noch hat Fürst Bismarck dem Staate seine Dienste gewidmet. Allein zwei so kraftvolle und selbstbewußte Persönlichkeiten wie Fürst Bismarck und Kaiser Wilhelm II. konnten auf die Dauer nicht neben einander bestehen.

Der jugendliche Monarch hatte sich in den ersten Jahren seiner Regierung mit christlich-sozialen Anschauungen erfüllt, die er bekanntlich später selbst als „Unsinn" bezeichnet hat. Er hatte sich die schöne und erhabene Aufgabe gestellt, den wirthschaftlich Schwachen, denen auch seine Vorfahren auf Preußens Thron stets und immer ihren besonderen Schutz hatten angedeihen lassen, zu helfen und eine umfassende Arbeiterschutz-Gesetzgebung zu schaffen, wozu sogar die Theilnahme des Auslandes eingeladen wurde.

Obwohl der Schöpfer und eifrige Förderer der sozialpolitischen Gesetzgebung war Fürst Bismarck nicht gesinnt, der Sozialdemokratie Konzessionen zu machen, mit ihr in irgend welcher Form zu paktiren. Den Kampf gegen die Sozialdemokratie hatte er stets als eine reine Machtfrage aufgefaßt; nur durch gesetzliche Eindämmung glaubte er den Ausschreitungen derselben begegnen zu müssen.

Aus dieser Meinungsverschiedenheit ergaben sich Reibungen, die zu den bekannten Vorgängen des Jahres 1890 und der Entlassung des Fürsten aus allen seinen Aemtern führten. Sein Entlassungsgesuch, dessen Veröffentlichung Taktlosigkeit und Sensationslust selbst in diesen Tagen tiefer Trauer um den Dahingeschiedenen nicht unterlassen haben, reichte der Fürst bekanntlich am 18. März ein. Der Kaiser genehmigte dasselbe und ernannte den Fürsten in dankbarer Anerkennung seiner unvergleichlichen Verdienste um das Vaterland zum Generalobersten der Kavallerie und verlieh ihm die Würde eines „Herzogs von Lauenburg".

Am 29. März 1890 nahm der Fürst Abschied von Berlin, wo in voller amtlicher Thätigkeit aus dem Leben zu scheiden sein Lieblingswunsch gewesen war. Er siedelte über nach Friedrichsruh. In die ländliche Zurückgezogenheit, in welcher er die letzten Jahre seines Lebens verbrachte, begleiteten ihn aber die Segenswünsche eines dankbaren Volkes und unermeßliche Kundgebungen von Sympathie, treuer Anhänglichkeit und Liebe wurden hier dem größten Geisteshelden seines Volkes zu theil. So verklärte nach heißen Arbeitstagen ein schönes Abendroth die friedliche Idylle, die dem deutschen Nationalhelden in waldumrauschter Ländlichkeit dahinfloß.

Jetzt ist er dahingesunken, die letzte Heldengestalt aus großer Zeit. Möge sein Tod versöhnend wirken auf alle Zeitgenossen, daß sie sich vereinigen in dankbarer Anerkennung der Größe des Mannes, der allein unter allen Lebenden die Kraft besaß, das Chaos der ringenden Kräfte Deutschlands zur Ordnung des Deutschen Reichs zusammen zu zwingen und die Schöpfung desselben zu vollenden! Möge eine dankbare Nachwelt dessen stets eingedenk bleiben!

---

und beleben, so war es die angenehme Empfindung, sich begehrenswerth zu sehen. Er labte sich an dem aufblühenden Reiz des holden jungen Geschöpfes wie an einem Reichthum, der sich für ihn mehrte, und wollte nur wenigstens ein halbes Jahr nach dem Tode der Schwester vergehen lassen, bevor er ernstlich mit seiner Bewerbung hervortrete.

(Fortsetzung folgt.)

Korrespondenzen.

⚲ **Jever,** 15. August. Vorgestern wurde die Eismaschine des Herrn Brauereibesitzers Th. Fetköter in Betrieb gesetzt. Der Antrieb der Maschine erfolgt vorläufig durch einen von der Firma Schuckert u. Co. zu Nürnberg gelieferten 30pferdigen Elektromotor und wird der Strom zu dem Motor von dem städtischen Elektrizitätswerk geliefert. Wenn der neue große Dampfkessel und die neue Dampfmaschine erst betriebsfertig sind, wird der Motor wieder fortgenommen und erfolgt alsdann der Betrieb der Eismaschine und der Brauerei rc. durch diese neue Maschine. Die Bierkeller des Herrn Fetköter sind mit Kühlanlage versehen worden, wodurch ermöglicht wird, daß dieselben auf eine stets gleiche, für das Bier passende Temperatur abgekühlt werden, wodurch die sicherste Garantie geboten wird, daß das Bier stets gut ist. Die Abkühlung der Keller geschieht in der Weise, daß durch eiserne Röhren auf bestimmte Temperatur erkaltetes Salzwasser mittelst der zur Eismaschine gehörenden Pumpe hindurchgetrieben wird. Die Abkühlung des Salzwassers geschieht mittelst durch die Eismaschine gepreßter Kohlensäure. Das Salzwasser wird aus dem Grunde benutzt, weil dasselbe bekanntlich nicht so schnell zu Eis friert wie Süßwasser, somit bei gewissen Kältegraden noch fließt. Durch die Eismaschine kann ferner auch Eis für die Kunden des Herrn Fetköter erzeugt werden und dient selbige somit zu diesem Zweck wie auch zum Betriebe der Kühlanlage. Die Eismaschinen nebst Zubehör ist durch die Maschinen- und Broncewaarenfabrik von L. A. Riedinger zu Augsburg geliefert. Zum Betriebe der Wasserleitung in Siebetshaus wird Herr Fetköter nächstens an Stelle der jetzt vorhandenen Lokomobile einen Benzinmotor aufstellen lassen.

—* **Schützenhof.** Das gestrige letzte Abonnementskonzert dieser Saison war sehr gut besucht. Herr Wöhlbier hatte ein fein gewähltes Programm, dessen Ausführung die wohlverdiente Anerkennung fand.

⁜ **Rüstersiel,** 15. Aug. Für die Harkensche Besitzung wurden im ersten Termin 5000 Mk. geboten.

⁜ **Bant,** 15. Aug. Herr W. Lübben-Neubremen errang sich beim gestrigen Schießen auf dem Wilhelmshavener Schützenfest die Königswürde auf 19 Ringen. Die nächstbesten Schützen waren die Herren Menken-Kopperhörn und Wagner-Neubremen.

* **Oldenburg,** 13. August. Heute findet auf den Schießständen in Bürgerfelde das Kaiserpreisschießen statt. S. M. der Kaiser hat bekanntlich seit einer Reihe von Jahren für jedes Korps zwei Preise, einen Ehrensäbel für den besten Offizierschützen und eine goldene Uhr für den besten Schützen unter den Unteroffizieren gestiftet. Das 91. Regiment hat schon häufiger sich beide Preise errungen. Auch im verflossenen Jahre fielen ihm beide Preise zu.

—* **Kirchliche Nachrichten.** Der Gemeinde Wardenburg sind zur Wahl genannt: Vakanzprediger Rodenbrock in Oldenbrock, Hülfsprediger Ahrens in Osternburg und Hülfsprediger Thien in Bant. Dieselben werden ihre Wahlpredigten in obiger Reihenfolge August 21., 28., Septbr. 4 halten, worauf die Wahl am 11. September unter Leitung des Geh. K.-R. Ramsauer stattfinden soll.

✲ **Oldenburg,** 14. Aug. Herr Gustav Lohse, der Direktor der Oldenburger Bank, Filiale Jever, wurde gestern Abend im Männergesangverein Liederkranz, dessen Kassefführer er lange Jahre hindurch gewesen, durch eine solenne Abendfeier verabschiedet. Der Liederkranz überreichte ihm einen prachtvollen Stich „Im Buchenwald", nach dem Gemälde von Professor F. Ebel. — Im benachbarten Bürgerfelde wurde heute Nachmittag von den Gewerkschaften Oldenburgs und mehrerer anderer Städte ein Gewerkschaftsfest abgehalten; von auswärts waren zahlreiche Mitglieder von Gewerkvereinen per Bahn und Dampfer eingetroffen. — Seit gestern herrscht hier große Hitze, bis 25 ° C. im Schatten; die Roggenernte ist im vollen Gange, der heutige Sonntag vielfach als Arbeitstag benutzt worden.

* **Varel,** 13. Aug. Die Eisenindustrie steht in diesem Jahre in unserer Stadt in hoher Blüthe. Sämmtliche Fabriken haben so viele Aufträge, daß dieselben kaum bewältigt werden können, und die Herren Maschinenfabrikanten klagen nur darüber, daß sie nicht genügend Leute bekommen können. Die Maschinenfabrik von A. Heinen hat bereits in diesem Jahre vier große Ziegeleieinrichtungen hergestellt. In den letzten Tagen wurden auf dem Fabrikplatze derselben mehrere besonders große Maschinen aufgebaut, welche für eine neue Ziegelei bei Gruppenbühren bestimmt sind. Die Ziegelei soll jährlich 10 Millionen Steine herstellen, wird mit zwei Ziegelmaschinen einer 100pferdigen Dampfmaschine und künstlicher Trockenvorrichtung eingerichtet. — Grobe Excesse, die jedenfalls eine exemplarische Strafe der Excedenten nach sich ziehen werden, wurden in der vorigen Nacht von drei hier in Arbeit stehenden Handwerksgesellen verübt. Die auf das Lärmen herbeieilenden Nachtwächter Fauvel und Dettmers, welche energisch Ruhe verlangten, wurden thätlich angegriffen; Fauvel erhielt dabei drei schwere Verwundungen am Kopfe, Dettmers erhielt eine Verletzung ebenfalls am Kopfe. Beide mußten sich in ärztliche Behandlung begeben, die Wunden wurden noch Nachts von einem Arzt vernäht. Die Thäter waren entflohen, doch gelang es heute Morgen, die drei Hauptrowdies ausfindig zu machen; sie wurden verhaftet. — Herr Arthur Teubner hier erhielt vom Großherzog, dem er den von ihm komponirten und gedichteten „Oldenburger Kriegermarsch" vor einiger Zeit persönlich überreicht hatte, eine Dedikation in Form eines Geldgeschenkes. (Gem.)

🔔 **Varel,** 14. August. Der Korso des Radfahrervereins Jadestrand bewegte sich heute Nachmittag in langem Zuge durch die Straßen. Je zwei Fahrer neben einander ging es hinaus zum schön gelegenen Kaffeehause, wo der Verein sein Sommerfest mit Konzert feierte. Die Musik stellten 11 Mann des Seebataillons aus Wilhelmshaven. Der Besuch war sehr gut, das Wetter außerordentlich günstig, fast zu warm und sonnig, was in dem regenreichen Sommer kaum vorgekommen ist. — Die Vorbereitungen für das Rennen am nächsten Sonntag zwecks Leistungsprüfung des Oldenburger Pferdes sind in vollem Gange. Die Rennbahn auf dem Pferdemarktskamp ist 600 Meter lang, es wird nur gefahren. Hoffentlich ist das Wetter günstig.

* **Stollhamm,** 12. August. Heute Vormittag brannte das von dem Landmann Joh. Bode zu Stollhammermitteldeich bewohnte Gebäude. Die hiesige Spritze war baldigst zur Stelle, trat aber nicht mehr in Thätigkeit. Das Gebäude brannte bis auf die Mauern nieder. Leider waren die Bewohner größtentheils auf dem hiesigen Groden beschäftigt, durch die Nachbarn wurde aber das Mobiliar größtentheils gerettet. Verbrannt sind etwa 40 Fuder Heu, etwas Gerste usw. Die verbrannten Gegenstände waren versichert. Das Gebäude war erst 12 Jahre alt. Das alte Gebäude brannte ebenfalls nieder und zwar merkwürdigerweise fast an demselben Tage, nämlich am 13. August. Damals war das Feuer durch einen Schornsteinbrand entstanden. — Es ist dies nun, wie der G.-A. bemerkt, in kurzer Zeit schon das dritte Mal, daß hier durch Selbstentzündung des Heus ganze Gebäude eingeäschert wurden. Die kürzlich gemeldeten Brände in Syuggewarderwisch und in Mürrwarden sind auch auf diese Ursache zurückzuführen. Da das Heu in diesem Jahre infolge außerordentlich ungünstiger Witterung in den meisten Fällen leider nicht vollkommen trocken eingebracht wurde, so kann die größtmöglichste Vorsicht bei Prüfung des Wärmezustandes des lagernden Heus gewiß nicht genügend empfohlen werden.

* **Nordenhamm,** 12. August. Dem Vernehmen nach erhalten wir demnächst ein Etablissement zur Fabrikation von Kabeltauen, d. h. sogen. Trossen; diese werden in der Regel aus Hanf, umgeben mit einem Stahlmantel, hergestellt und dienen vornehmlich den größeren Seeschiffen als Befestigungsmittel beim Anlegen. Im weiteren verlautet über den Umfang und die Bedeutung des Unternehmens, dessen Hauptsitz in der Reichshauptstadt sich befinden dürfte, nur so viel, daß die Fabrik zum mindesten ca 400 Arbeiter beschäftigen werde. Hieraus geht zur Genüge hervor, daß das Projekt als sehr belangreich angesehen werden muß.

* **Wilhelmshaven,** 13. August. Die städtischen Kollegien bewilligten 5000 Mk. als Grundstock eines Bismarck-Denkmals.

* **Emden,** 13. August. Der Lootse Kooistra hat vorgestern Abend bei der Schleuse eine Frau mit zwei Kindern, die ins Wasser gefallen waren, glücklich gerettet.

Vermischtes.

* **Berlin,** 13. August. Geh. Rath Dr. Robert Koch trat gestern Abend in Begleitung zweier Professoren eine längere Studienreise nach den südeuropäischen Ländern zur Ergründung der Malariakrankheit an.

* **Kiel,** 13. August. Die von einem Kieler Schiffsrheder eingerichtete direkte Schiffsverbindung Hamburg-Kiautschau ist eröffnet worden. Die Verbindung wird mit eisernen Segelschiffen betrieben, die in monatlicher Zwischenräumen verkehren sollen.

* **Kassel,** 13. Aug. Bei einem heutigen Spazierritte des Kaisers nach dem Herkules nahten sich Damen von beiden Seiten dem Kaiser, wodurch dessen Reitpferd in dem Augenblick, als er einen Blumenstrauß erfassen wollte, sich plötzlich hoch aufbäumte, so daß der Kaiser zu Falle kommen mußte. Glücklicherweise hat er keinen Schaden genommen; er bestieg ein anderes Pferd und ritt ins Schloß zurück.

* **London,** 13. August. Bei einem Ausfluge des Nationalvereins für heimische Kultur schlug auf dem Derwentwater-See ein Boot mit fünf jungen Damen und drei Herren um. Alle fünf Damen ertranken, die drei Herren sind gerettet.

Neuß, 15. Aug. (Telegr.) Viehmarkt. Zugeführt: 62 Stück Milchvieh, 1 Ochse. Ausverkauft. Preise: 1. Qual. 60, 2. Qual. 56, 3. Qual. 51 Mk. Handel lebhaft.

Landesbibliothek Oldenburg

Familien-Nachrichten.

Geboren: G. J. Leiner, Tettenser-Altendeich, 1 S.; J. O. Jabben, Negenbargen, 1 S.; H. Best, Oldenburg, 1 S.; D. Wichmann, Oldenburg, 1 S.; G. Bartels, Neuenbrok, 1 T.; J. H. Cahlo, Nordermoor, 1 S.; Chr. Schmidt, Oldenburg, 1 T.; Wilh. Müller, Langfuhr, 1 S.; Lehrer J. Woltje, Bant, 1 S.; A. Böning, Süderschwei, Zwill. (K. u. M.)

Verlobt: Frl. Math. Helmke, Elisenhof, Reg.-Zivil-Supernumerar P. Mügge, Wittmund; Frl. Gesine H. Müller, Krögersdorf, Wilh. Breithaupt, Gut Holzkamp; Frl. Henriette Rienits, Ellenserdamm, Joh. Sieber, Asch; Frl. Elise Brumund, Ekern, Georg Osterthun, Rodenkirchen; Frl. Christine Maaß, Weserdeich, Julius Ammermann, Warfleth.

Gestorben: Wwe. H. A. Eilts, Ettje geb. Harms, Westeraccum, 83 J.; Hermine Janssen, Wittmund, 28 J.; Deichrichter J. G. Janssen, Osterhusen, 69 J.; Zimmerm. A. Remmers, Thunum, 70 J.; Landm. G. Meenen, Varel, 25 J.; Gastw. G. Wieting, Nordenhamm, 33 J.; Hausm. Joh. B. Peters, Jade, 51 J.; Hausm. F. Grimm, Kaihausen, 43 J.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Wegen Vornahme von Umpflasterungsarbeiten wird die Chaussee Sande-Wilhelmshaven zwischen Sander-Altenhof und Mariensiel von Station 1,7 bis 2,2 bis weiter für schweres Fuhrwerk gesperrt.

Amt Jever, 1898 August 12.

J. V.: Becker.

Nachdem die Einkommensteuerrollen der Gemeinden Pakens und St. Joost für das Jahr 1898/99 festgestellt sind, werden dieselben 14 Tage lang, vom 15. bis zum 29. August d. J., bei den betr. Gemeindevorstehern zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen.

Etwaige Reklamationen, in Folge deren, wenn sie unbegründet gefunden werden, den Reklamanten die veranlaßten Kosten zur Last fallen, auch die Reklamanten noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb drei Wochen nach dem Ablaufe der Auslegungszeit, also vor dem 19. September d. J., bei Strafe des Ausschlusses bei dem Unterzeichneten anzubringen und zu begründen.

Jever, den 13. August 1898.

Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse der Gemeinden des Amts Jever.

J. V. d. A.: Becker.

Bei einem Pferde in Bremen ist der Rotz festgestellt.

Jever, 15. August 1898.

Stadtmagistrat.

Dr. Büsing.

Irrthümlicherweise ist am 7. Juli d. J. bekannt gemacht worden, daß am **dritten** Mittwoch der Monate August, Oktober und Dezember d. J. Sprechtage im Banter Rathhause abgehalten werden würden.

Sie werden vielmehr am **vierten** Mittwoch der genannten 3 Monate abgehalten werden.

Jever, 1898 August 12.

Amtsgericht, Abth. III.

Weber.

Hespe.

Die Rechnung der Bockhorner Sielacht pro 1897 wird nebst den beantworteten Revisionsbemerkungen vom 17. bis 31. d. M. im Hause des Gastwirths Popken zu Ellenserdammersiel zur Einsicht der Betheiligten ausliegen.

Etwaige Einwendungen gegen dieselbe sind innerhalb obiger Frist beim unterzeichneten Vorstande anzubringen.

Varel, 1898 August 2.

Der Vorstand der Bockhorner Sielacht.

G. Bödeker.

Gemeindesache.

Da die Chausseestrecke Oldorferbaum—Tadshauser Austrift nunmehr fertig gestellt, wird dieselbe dem Verkehr übergeben, jedoch mit der Einschränkung eines höchsten Ladegewichts von 750 Klgr. Es wird strenge darauf geachtet werden und Uebertretungen unnachsichtlich zur Anzeige gebracht.

Wilshausen, 12. August 1898.

H. Groninger, Gem.-Vorst.

Privat-Bekanntmachungen.

Zu verkaufen.

4 bis 5 Fuder gut gewonnenes Heu in Hocken bei Mooshütte.

Hoheward. Folkert Janßen.

Hochf. Emder Vollheringe. G. Kahlen.

Gesucht.

Auf sofort ein Mädchen von 16 bis 17 Jahren. Näheres bei

Jever, Birnbaum. Gastwirth Clusmann.

Vom Nachlasse der verstorbenen Wwe. Oltmanns hierselbst sollen

Mittwoch den 17. August nachmittags 3 Uhr

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden:

1 eich. Comptoirschrank, 1 do. Kommode, Eckschrank, 1 amerik. Wanduhr, 1 halbkastige dito, verschiedene Stühle, Tische, Spiegel, Schildereien, Steinzeug, Lampen, 1 kupf. Kessel, sowie mehrere hier nicht benannte Sachen, Brennholz usw.

Waddewarden, August 11.

J. A.: **H. Onken.**

Mehdeverkauf zu Upjever.

Montag den 22. dieses Monats nachmittags 4 Uhr anfg.

werde ich für Hinr. Ocken zu Jever und Ed. Zingel zu Rahrdum auf dem von denselben gepachteten Krongutslande zu Upjever

plm. 8 Matten gut besetzte

Mehde

in passenden Abtheilungen mit geraumer Zahlungsfrist meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber, welche hierdurch eingeladen werden, wollen sich in der Timmermannschen Wirthschaft zu Upjever versammeln.

Jever, 1898 August 15.

A. Tiemens.

Die der Frau Wittwe Weyers zu Sillenstede und deren Kindern gehörigen

Immobilien

sind wegen ungenügender Gebote im gestrigen Termine nicht verkauft und wird deshalb abermaliger Unterhandlungstermin auf

Donnerstag den 25. dieses Monats abends 7 Uhr

in Hespens Wirthshause zu Sillenstede angesetzt.

Es kommen zum Verkaufe:

1. das zu Sillenstede belegene Wohnhaus nebst Scheune, Hofraum und Garten, groß 0,1201 Hektar,
   die Landstelle am Tiefsdamm, groß 2,2657 Hektar,
   und das Landstück am Tüchwege, groß 1,3127 Hekar,
   zusammen 3,6985 Hektar,

und zwar soll der Verkauf sowohl stückweise als im Ganzen versucht werden;

2. ein Landstück auf der Westergast, groß 0,6452 Hektar.

Kaufliebhaber werden zu obigem Termine eingeladen, mit dem Bemerken, daß alsdann bei irgend angemessenen Geboten der Zuschlag erfolgen wird.

Nähere Auskunft wird gerne ertheilt.

Jever, 1898 August 13.

A. Tiemens.

Zu verkaufen.

Ein echter 6 Monate alter Yorkshire-Eber.

Berdumer-Gr.-Riege. Fritz Becker.

Suche zu meiner $1\frac{1}{2}$ Mtr. Sacks Drillmaschine einen Hackapparat anzukaufen. Offerten mit Preisangabe erbittet d. O.

Zu verkaufen.

3000 frisch gebundene Strohdocken.

Hooksiel. J. F. Tiarks.

Schöne Ferkel hat zu verkaufen

E. Graalfs, Weinberg.

Zu verkaufen.

Eine große Kinder-Badewanne. Näheres in der Exped. d. Bl.

Billig zu verkaufen.

Im Schulhause zu Hooksiel ein fast neuer Stubenofen.

Gerrietshausen. O. Jacobs, Jurat.

Zu verkaufen.

Von Mitte August an 50 Stück fünf Wochen alte Ferkel.

Neuender-Altengroden. Bernh. von Cölln.

Gelegenheitskauf.

Geschliffene rothe Oberweserplatten-Legesteine billig.

M. Schragenstein, Bremen.

Schwarze und couleurte

Herren-Sommer-Jacketts

empfiehlt in größter Auswahl

Carl Möhlmann.

Zur Desinfektion: Carbolkalk, Chlorkalk, rohe Carbolsäure, Desinfektionspulver 2c. **Eilers.**

Apfelwein, Flasche 35 Pfg.,

10 Flaschen für 3 Mk.

Wilh. Gerdes.

Steppdecken

empfiehlt

Carl Möhlmann.

Zu verkaufen.

Ein Haufen Dünger.

A. Ebolé.

Gesucht.

Per Oktober oder etwas später ein ordentlicher zweiter Müllergeselle.

Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 81.

Suche für meine Bäckerei und Konditorei einen tüchtigen Lehrling auf sofort oder zum 1. November.

Sande. H. J. Sieben.

Gesucht.

Auf sofort ein Kindermädchen oder ein junges Mädchen zur Stütze im Haushalt.

Cloppenburg. Frau Oberförster Zedelius.

Gesucht.

Zum 1. November ein tüchtiges Hausmädchen.

L. Mettcker.

Gesucht.

Zum möglichst baldigen Antritt für einen kleinen Haushalt in Wilhelmshaven eine Köchin gegen hohen Lohn. Hausmädchen wird gehalten.

Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 83.

Gesucht.

Umständehalber auf sofort ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau und ein anständiges, reinliches Dienstmädchen gegen hohen Lohn.

Wilhelmshaven, Altestraße 24.

Frau Prignitz.

Gesucht.

Auf sofort **20 Drescharbeiter.**

Mühlenstraße. J. F. Janßen.

Gesucht.

Für ältere Frau ein erfahrenes freundliches junges Mädchen zur Stütze in mittelgroßer Landwirthschaft. Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl. unter Nr. 84.

Sofort oder 1. Septbr. cr. junges zuverlässiges **Mädchen** zum Alleindienen im Alter bis zu 20 Jahren für Küche und Haus sucht bei gutem Lohn

Frau Maurermeister Homann, Hannover, Freytagstraße Nr. 20 I.

Einsendung der Zeugnisse erwünscht.

Suche beliebig, event. gegen den 1. November, auf ein Immobil (Brandkassentaxat 11500 Mk.) auf erste Hypothek 5500 Mk. zu 4% Zinsen für einen prompten Zinszahler zu cedieren.

Offerten bitte abzugeben in der Exped. d. Bl. unter „Geldangelegenheit".

Vermißt.

Seit Dienstagmorgen voriger Woche aus einer Weide bei Kleiburg eine schwarzbunte in ca. 3 Wochen kalbende Kuh. Dieselbe ist mittelschwer und hat weißliche Hörner mit 2 oder 3 tief liegenden Kringen. Auskunftgeber erhält eine Belohnung.

Jever, Mühlenstr. Dann.

Vermisse seit einigen Tagen einen $2\frac{1}{2}$jährigen schwarzbunten Ochsen. Selbiger hat einen Strick um die Hörner und ist an der rechten Schulter mit einem kleinen k gezeichnet.

Carlshof bei Gödens. H. Carls.

Ich empfehle mich als Nähterin in und außer dem Hause und bitte um vielen Zuspruch.

Jungfernbusch bei Schortens. Anna Jacobs.

Die üblen Nachreden gegen den Dienstknecht Jakob Janßen hierselbst nehme ich hiermit als unwahr zurück.

Sanderseedeich. Tina Fehrmann.

Bis 1. November d. J. kann ich ein Pferd und drei Stück Rindvieh in beste Ettgrode annehmen.

Oldorf, 1898 August 15. M. Janßen.

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich das von mir früher in Hooksiel und seit dem Jahre 1880 am hiesigen Platze betriebene Bankgeschäft in Firma **„G. F. Fooken“** am 15. d. M. auf die

„Filiale der Oldenburger Bank in Jever“

übertrage. Dieselbe übernimmt meine sämmtlichen Passiva und einen Theil meiner Aktiva.

Für das mir in so reichem Maaße bewiesene Vertrauen danke ich herzlich und bitte, dasselbe auch meiner Nachfolgerin zuwenden zu wollen.

Die Filiale der Oldenburger Bank in Jever beginnt **am 15. d. M.** ihre Thätigkeit und verweise ich auf die nachstehende Bekanntmachung derselben.

Jever, im August 1898. **G. F. Fooken.**

Oldenburger Bank.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung des Herrn G. F. Fooken, Jever, beehren wir uns anzuzeigen, daß wir am **15. August a. cr.** in Jever unter der Firma:

„Filiale der Oldenburger Bank in Jever“

eine Filiale eröffnen. Diese Filiale übernimmt sämmtliche Passiva, sowie einen Theil der Aktiva der Firma G. F. Fooken; sie wird das Geschäft des Herrn Fooken in dem bisherigen Geschäftslokale unter eigener Firma fortsetzen und alle Zweige des Bankgeschäfts betreiben.

Die Leitung der Filiale haben wir Herrn **Gustav Lohse** aus **Oldenburg** übertragen, während Herr **Carstens,** langjähriger Buchhalter des Herrn Fooken, zum Prokuristen der Filiale ernannt ist.

Unsere Filiale ist in den Stand gesetzt, auf allen Gebieten zu denselben Bedingungen zu arbeiten, wie unsere Centrale. Für die Verbindlichkeiten der Filiale haftet die Oldenburger Bank mit ihrem Aktien-Kapital von 2 Milionen Mark und ihren Reserven.

Oldenburg, im August 1898.

Oldenburger Bank.

Der Aufsichtsrath.

B. Fortmann, Vorsitzender.

Immobil-Verkauf.

Fedderwarden. Zum öffentlichen Verkaufe des dem Herrn Anton Heinen in Esens gehörigen, zu Fedderwarden belegenen

Hausgrundstücks

mit Antritt auf 1. Mai 1899 ist Termin angesetzt auf

Mittwoch den 17. August nachmitt. präc. 6 Uhr

in Schröders Wirthshause in Fedderwarden.

Das Haus befindet sich in einem sehr guten baulichen Zustande; es ist praktisch eingerichtet und sehr trocken. **Schöner großer Obst- und Gemüsegarten.** In seiner Art ist das Immobil eines der schönsten Grundstücke von Fedderwarden.

Die Bedingungen können bei dem Mandatar **G. Schwitters** in Bant eingesehen werden; derselbe ist auch zur Auskunftsertheilung gerne bereit. Der Zuschlag wird wahrscheinlich auf das in dem ersten Termine abgegebene Höchstgebot ertheilt werden. Erfolgt der Zuschlag nicht, so findet zweiter Aufsatz am **24. August** und dritter Aufsatz am **31. August jedesmal nachmitt. 6 Uhr** in Schröders Wirthschaft statt.

Das zum Nachlasse des weil. Domänenpächters G. W. Dudden zu Gr.-Garms gehörige, in Tettens freundlich belegene

Haus

mit hübschem Garten,

welches zur Zeit von Herrn F. Suntken bewohnt wird, habe zum Antritt auf den 1. Mai k. J. auf mehrere Jahre in Auftrag zu verpachten.

Die Besitzung ist eine besonders geeignete Wohnung für einen Privatmann.

Pachtliebhaber bitte ich, baldigst zum Kontrahiren bei mir zu kommen.

Hohenkirchen, den 14. August 1898.

H. Jürgens.

Torf

in halben und ganzen Waggonladungen liefert zu den billigsten Preisen

Bokel bei Augustfehn. K. Weßling.

Zu verkaufen.

Eine junge schwere, frischmilche Kuh.

Sengwarden. Bernh. Ihnken.

Die Erben des Landwirths Joh. Nieniets zu Sandel lassen theilungshalber

Donnerstag den 18. August d. J. nachmitt. 2 Uhr aufg.

in und bei der Behausung ihres Erblassers daselbst öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

ca. 13 Matten guten Hafer,

ca. 1½ Matten gute Bohnen,

ca. 2 Matten gute Sommergerste,

ca. 21½ Matten Nachweide,

Ufergras von verschied. Landstücken;

ferner: 1 großen kupf. Milchkessel, 1 Käsepresse, 1 Drückebank, 1 Käseköpken, 2 Paar Milcheimer, 1 Joch, 1½ Dtzd. hölz. Ballien, 1 Karnrad, 2 Butterkarnen, 2 Rahmfässer, 2 Butterballien und verschiedene sonstige Gegenstände.

Die Feldfrüchte werden in passenden Abtheilungen aufgesetzt.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. M. U. Minssen.

Zum öffentlichen Verkaufe der dem Proprietär J. H. Frerichs zu Fedderwarden gehörenden

Landstelle

Klein-Garsiens,

zur Größe von 5 Hektar 72 Ar 8 Qmm. = 12 1/10 Matten, wird dritter und letzter Termin angesetzt auf

Sonnabend, den 20. August nachmittags 5 Uhr

in B. Gebhards Wirthshause zu Haddien.

Kaufliebhaber werden hierzu eingeladen mit dem Bemerken, daß auf das in diesem Termine erfolgende Höchstgebot der Zuschlag ertheilt werden soll.

Wiarden. J. Müller, Aukt.

Rütersiel.

Zu dem am 16. August stattfindenden **Veteranenfest** halte meine

Gastwirthschaft

bestens empfohlen.

Stallung für Pferde genügend vorhanden.

Es ladet freundlichst ein

H. Schmidt.

Rüstersiel.

Zur diesjährigen vom Veteranenverein hierselbst am **16. d. M.** veranstalteten

Mars-la-tour-Feier

halte meine **Gastwirthschaft** bestens empfohlen.

Stallung genügend vorhanden.

Abends: Ball.

Hierzu lade freundlichst ein.

G. Wiggers.

Tanz- und Anstandslehre.

Nach Rücksprache mit verschiedenen Herrschaften hiesiger Stadt findet der Unterricht **Mittwoch den 17. d. M. nachmittags von 5½ bis 7 Uhr** im Adler statt.

Gefällige Anmeldungen daselbst erbeten.

Hochachtungsvoll

Osterbind.

Schützenfest zu Wittmund

am 18., 19. und 21. August d. J.

Der Vorstand.

---

4 Wochen alte Ferkel hat zu verkaufen

Fritz Hinrichs, Sophiengroden.

Preis-Medaille.

Herren-Garderoben werden nach dem neuesten Schnitt und Fasson elegant und dauerhaft angefertigt zu billigen Preisen.

Reparaturen gut und billig.

Steinstraße. **Joh. Esders.**

Geburts-Anzeige.

(Statt Ansage.)

Durch die Geburt eines gesunden kräftigen Knaben wurden hoch erfreut

Lehrer Wittenberg und Frau geb. Dittmer.

Waddewarden, 14. August 1898.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter **Elise** mit dem Landwirth Herrn **Georg Ahting** aus Varel beehrt sich hierdurch anzuzeigen

Frau H. Suhren.

Jeringhave, im August 1898.

Elise Suhren

Georg Ahting.

Jeringhave. Varel.

Todes-Anzeigen.

Gestern Abend 10 Uhr verschied nach kurzer aber heftiger Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Marie Cassens geb. Bunk

in ihrem 56. Lebensjahre.

Dies bringen gttief betrübt zur Anzeige

F. R. Cassens nebst Kindern und Kindeskindern.

Siebetshaus, 1898 August 13.

Am 12. d. M. entschlief sanft unser guter, lieber Vater, der Handelsmann

Johann Post,

in seinem 66. Lebensjahre, was mit betrübtem Herzen zur Anzeige bringen

die trauernden Angehörigen.

Wwe. Post nebst Kindern, Kindeskindern und Tante.

Langewerth, 1898 August 12.

Beerdigung findet Dienstagnachmittag um 6 Uhr statt.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Landesbibliothek Oldenburg